

## Rede der Kultur- und Schuldezementin Marlis Drevermann am 04.11.2014 Zur Verleihung des Leibniz-Rings an Rita Süßmuth 2014

Auf die Gefahr hin, dass die eigentliche Bestimmung des Leibniz-Rings hier noch einmal wiederholt wird: Mit dem **Leibniz-Ring-Hannover** ehrt der Presse Club Hannover seit 1997 jährlich Persönlichkeiten (oder Institutionen), „die durch eine herausragende Leistung auf sich aufmerksam gemacht oder durch ihr Lebenswerk ein besonderes Zeichen gesetzt haben“.

Zugleich soll mit dieser Auszeichnung an den Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz erinnert werden, der über vier Jahrzehnte in Hannover wirkte. Von den vielen Eigenschaften und Fähigkeiten, die Leibniz zugeschrieben werden, will ich nur an die des Frühaufklärers erinnern.

### Wie Leibniz hat Rita Süßmuth bedeutende und hohe Ämter erreicht.

1985 bis 1988 war sie Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit (ab 1986 Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit).

In den Jahren 1988 bis 1998 ist sie in der Erinnerung der mittleren Generation als souveräne Präsidentin des Deutschen Bundestages präsent.

Von 1987 bis 2002 war Rita Süßmuth Mitglied des Deutschen Bundestages.

- Ein Direktmandat hat sie im Wahlkreis Göttingen 1987, 1990 und 1994 gewonnen.
- 1998 zog sie über die Landesliste der CDU Niedersachsen in den Bundestag ein.

Als Sozialdemokratin darf ich anmerken, dass Rita Süßmuth als Politikerin der Volkspartei CDU diese Ämter und Mandate höchst erfolgreich ausgefüllt hat, obwohl (oder weil?) sie als unabhängiger Geist in ihrer eigenen Partei immer wieder angestoßen ist.

Als gelernte Soziologin frage ich, ob es zutreffend ist, Rita Süßmuth die Schablone der „konservativen Politikerin“ überzustreifen.

### Zum Werdegang von Rita Süßmuth

Sie wurde 1937 in Wuppertal geboren; sie wuchs in einem Lehrer-Elternhaus auf. In Rheine (im katholischen Münsterschen Emsland,) besuchte sie ein Mädchengymnasium, - Abitur 1956.

Es folgte eine rasante Bildungslaufbahn mit Elementen eines „studium generale“:

- Studium der Geschichte und Romanistik in Münster (auch in Tübingen und Paris!).
- Erstes Staatsexamen für das Lehramt (1961).
- Anschließend: Postgraduiertenstudium der Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie.

- Promotion zum Dr. phil. mit der Arbeit „Studien zur Anthropologie des Kindes in der französischen Literatur der Gegenwart“ an der Universität Münster (1964). – Thematisch blieb sie übrigens den anthropologischen Aspekten in der Erziehung auch in späteren Jahren treu.
- Eine Zeit als wissenschaftliche Assistentin und Lehraufträge folgten.

Ihre Ausbildungsstationen deuten darauf hin, dass sie schulisch ein fleißiges Mädchen war. An der Universität bewies sie wissenschaftliche Qualität in Forschung und Lehre.

- 1971 wurde sie zur ordentlichen Professorin für Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Ruhr ernannt.

Die Weichen für ein akademisches Leben von Rita Süssmuth schienen gestellt. Das Leben in einem Philosophenturm kam für sie jedoch nicht in Frage.

Ich vermute, dass die (Nicht-)Teilhabe von Frauen in der Verantwortung ein ganz großer Antrieb für sie war, neben der Wissenschaft sich in die praktische Politik zu begeben.

Sie selbst formulierte diesen Schritt aus der Rückschau auf ihrer Website im typischen „Rita-Süssmuth-Stil“: „Ich habe mich für die aktive Politik entschieden, weil es mich drängte, meine über Jahre gewonnenen Erkenntnisse in der Familien-, Frauen- und Kinderforschung politisch umzusetzen.“ –

Äußere Anstöße zum politischen Engagement der Wissenschaftlerin lieferten auch die Jugendrevolte und das gesellschaftliche Klima für Reformen seit Ende der 1960er Jahre in der Bundesrepublik.

Die Kritik an alten Zöpfen und Talaren machte nicht an der Amtskirche halt. Rita Süssmuth begleitete diese Entwicklung als engagierte Katholikin.

- 1979 wurde sie Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (bis 1991);
- 1980 wurde sie Vizepräsidentin des Familienbundes der Deutschen Katholiken (bis 1985); und
- 1982 übernahm sie die Leitung des Forschungsinstituts „Frau und Gesellschaft“ hier in Hannover (bis 1985).

Wer Rita Süssmuth nur etwas kennt, wird nicht verwundert sein, dass sie mit ihrer Amtskirche selbst nicht immer einer Meinung war. Mit der Frauenbewegung zum Beispiel teilte sie grundsätzlich die Forderung nach der „Selbstbestimmung der Frau“, auch wenn es in der Frage der Freigabe des Schwangerschaftsabbruchs Differenzen gab.

Von außen - und aus der Rückschau betrachtet - sieht es so aus, dass diese Stationen bis zum Beginn der 1980er Jahre sie auf die große Politik vorbereitet haben.

Sie ging jedenfalls 1985 in die Bundespolitik, ohne die sog. Ochsentour durch ihre Partei gemacht zu haben.

- Mitglied in der CDU wurde sie 1981, -

- 1983 Vorsitzende des Bundesfachausschusses für Familienpolitik der Partei.
- 1986 Bundesvorsitzende der Frauen Union (bis 2001).
- 1987 Mitglied im Präsidium der CDU (bis 1998).

Sie gehörte und gehört damit zu der seltener gewordenen Spezies von Politikerinnen und Politikern, die zunächst in ihrem beruflichen Leben erfolgreich gewesen sind, um sich dann auch politisch zu engagieren.

Und Rita Süßmuth verkörpert diese Spezies besonders perfekt, weil sie auch nach ihrem Wechsel in die Politik ihre wissenschaftlichen Wurzeln nicht abgestreift hat, sondern quasi im Nebenamt pflegt.

### Ein paar Schlaglichter abschließend

Statt einer vollständigen Bilanz (die sehr-sehr lang ausfiele) und Würdigung ihrer vielfältigen Erfolge, ihrer medialen Ausstrahlung führe ich nur ein paar Kopfzeilen an, die in jedem von uns zeitgenössischen Zeitungslesern ergänzende Erinnerungen auslösen.

- Zwei Jahre nach ihrem Amtsantritt als Ministerin (1985) stieg sie zur "Frau des Jahres" auf und galt fast ein Jahrzehnt lang als die beliebteste Politikerin der Republik.
- In einer Zeit, als ihre politischen Gegner die Kennzeichnung HIV-Erkrankter (AIDS), Zwangstests oder Einreise-Stoppes bestimmter Risikogruppen vorschlugen, blieb sie ruhig-sachlich und ließ sich dafür auch ungewöhnlich fotografieren. - Für die Titelseite des SPIEGEL streifte sie ein überdimensionales Kondom über den Kopf und lächelte in die Kamera.
- Ob sie 1988 in das Amt des Bundestagspräsidenten von Parteifreunden weggelobt wurde, wissen andere besser.
- Rita Süßmuth wurde mit anderen zum Sinnbild und Vorbild der durchsetzungsstarken Politikerin (Buchtitel: „Frauen an die Macht“ 1990).

Auch nach der Aufgabe der Ämter mischt sich Rita Süßmuth ein:

- 2000 übernahm sie den Vorsitz der Unabhängigen Kommission Zuwanderung, berufen von dem damaligen Innenminister Otto Schily. Ihr Stellvertreter war übrigens Hans-Jochen Vogel, 2007 gemeinsam mit seinem Bruder Bernhard Vogel Träger des Leibniz-Rings. Die Ergebnisse dieser Kommission sind nach wie vor vorbildlich für den politischen Umgang mit allen Fragen der Zuwanderung.
- 2011 forderte sie die Frauenquote in Aufsichtsräten. - Bei einer Veranstaltung unter dem Motto: "Nicht nur Rote für die Quote" anlässlich des 100. Weltfrauentags warb sie für rechtlich verbindliche Frauenquoten. Den "Quotenmuffeln" in ihrer eigenen Partei attestierte sie einen Rückfall in die fünfziger Jahre.

Alle gegen sie erhobenen Vorwürfe einer angeblich inkorrekten Amtsführung wurden restlos ausgeräumt, doch haben sie das Ziel ihrer Urheber, Schaden im öffentlichen Ansehen anzurichten, nicht verfehlt (ihre Popularitätswerte sanken dramatisch).

Rita Süßmuths politisches Engagement war und ist nicht abhängig von einem Amt oder einem Dienstwagen, sondern ist vielmehr Ausdruck ihrer couragierten Persönlichkeit. Zu ihren weniger bekannten Engagements zählen u.a.:

- Der Vorsitz des Beirates des Vereins **Gegen Vergessen – Für Demokratie**. Er setzt sich für die Aufarbeitung der unübersehbaren Schäden der nationalsozialistischen Diktatur 1933-1945 wie auch der SED-Herrschaft 1949 – 1989 ein.
- Sie ist im Kuratorium „Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für **Christlich-Jüdische Zusammenarbeit**“.
- Sie ist Vorsitzende des Kuratoriums **der Deutsch-Polnische Gesellschaft**.
- Und sie ist Mitglied im Ehrenrat von **AMCHA** Deutschland, der zentralen Organisation für die psychosoziale Hilfe von Überlebenden des Holocaust und ihren Nachkommen in Israel.

Die Unterstützung dieser Organisationen mit ihren Kräften und ihrer Prominenz bringt sie nicht ins Rampenlicht. Sie zeigt, dass Rita Süßmuth Verantwortung wahrnimmt und ihrem **Menschenbild** treu bleibt.

Wir sind nicht verdammt, überlieferte Schwächen, Defizite, Zurücksetzungen, Störungen, Ungerechtigkeiten und Schief lagen in der Gesellschaft hinzunehmen. Es lohnt sich, dagegen zu kämpfen und das wichtigste Gut, das wir in dieser Auseinandersetzung mit den nicht so guten Traditionen haben, ist gerechte Bildung. In diesem Sinne knüpft sie an die Frühaufklärung an.

Wir sehen in Rita Süßmuth eine Persönlichkeit, die durch eine herausragende Leistung auf sich aufmerksam gemacht und die mit ihrem Lebenswerk Zeichen gesetzt hat. Mir scheint, wir bewundern an ihr nicht die konservative Politikerin, sondern eine meinungsstarke reformfreudige Demokratin.